

Frankenbund

zur Kenntnis u. Pflege fränkischen Landes
u. Volkes e. V. Sitz Würzburg, Ludwigstr. 28
Postfachkonto Nürnberg Nummer 30804

Brief Nr. 3

Commerzfahrt 1939

Liebe Bundesfreunde!

Das Ziel der nächsten Commerzfahrt wird ausnahmsweise diesmal schon fast ein ganzes Jahr zuvor bekanntgegeben. Dies ist eben durch das Ziel der Fahrt gerechtfertigt. Wir wollen Kärnten besuchen und dort auf den Spuren der alten Bamberger Herrschaft in diesem Lande und damit auf den Spuren des fränkischen Einflusses in der äußersten Südostmark des Großdeutschen Reiches wandeln. Die Kenntnis dieser alten und bedeutungsvollen Beziehungen zu erneuern muß eine Hauptaufgabe des Frankenbundes in den kommenden Jahren sein. Noch ist in Kärnten das Wissen um diese Beziehungen nicht erloschen. Wir werden freudig dort empfangen werden. Davon abgesehen ist Kärnten eines der schönsten Länder, das Großartigkeit mit Liebllichkeit vereint.

Die Fahrt kann sich natürlich nicht nur auf drei Tage erstrecken. Wir gedenken, einen der Feriensonderzüge bis Villach zu benützen (in diesem Jahre ging ein solcher am 25. Juli ab) und sind dann sogleich in der alten Hauptstadt der Bamberger Besitzungen. In Villach nehmen wir Standortquartier und machen von hier aus unsere Entdeckungsfahrten ins Kärntner Land, je nachdem mit Eisenbahn oder Kraftwagen. Die Mindestaufenthaltzeit in Villach ist vorgeschrieben, die Rückfahrt kann jeder Einzelne zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von 2 Monaten betätigen.

Weil nun diese Fahrt für die meisten Teilnehmer die Urlaubsfahrt des Jahres 1939 bedeuten wird, eben deswegen gebe ich sie jetzt schon bekannt, damit sich die Bundesfreunde einstweilen darauf einstellen und ihre Vorkehrungen treffen können. Der Plan wird von Wanderwart Ferdinand Knauer ausgearbeitet werden, dem das Kärntner Land aus eigener Anschauung gut bekannt ist. Die wissenschaftliche Führung werde ich auf Grund meiner eigenen Forschungsreisen in Kärnten selbst übernehmen.

Würzburg, September 1938

Der Bundesführer

Fahrt in den Frankenwald 1938

Altertum der Erde

Aus Schichten des Erdmittelalters, aus Gestaltungen der Trias und des Jura, führen die Mitglieder des Frankenbundes und viele Fahrgäste hinauf zu höchst altertümlichen Schichten und Formen, die ja von Rechts wegen tiefer liegen sollten und könnten als die mittelalterlichen; doch der Verlauf der Erdgeschichte hat es hier anders gewollt: Cambrium und Devon und Durchbruchgesteine wurden hier zu jenem Gebirge, von dem das Wasser des Mains und seiner obersten Nebenflüsse herunterströmt zu den jüngeren Schichtungen. Urtümlich überall ist der im Durchschnitt recht hochgelegene Frankenwald, dabei sehr mannigfaltig und merkwürdig in seinen Gestaltungen. An mächtigen Diabassteinbrüchen, so bei Kupperberg, führen wir vorüber, kletterten zu dem merkwürdigen Serpentinberg, dem Peterlestein empor, der so magnetisch ist, daß die Kompaßnadel in der Nähe des Gipfels

sich nicht mehr auslenkt; wir durchfuhren die weite Gneisplatte des Südostens, die man nach Münchberg benennt, tauchten in die engen Täler des Nordwestens hinab, die in die Lagen des Culmschiefers eingegraben sind, schauten hinunter in eines der ungeheuren Böcher, die die Schieferbruchbetriebe von Lehesten, die größten Europas, in das blauschwarze Gestein getrieben haben, und sahen in Gruben hinein, die Urkalt in Gestalt des Frankenwaldmarmors liefern; Felsen aus Grünstein und Grauwade erinnerten uns an Kiesel des Mains, die aus solchem Gestein bestehen.

Erkenntnisbild

Das Ergebnis vieler erdgeschichtlicher Vorgänge liegt nun in dem Frankenwald vor uns, der einst Nordwald hieß, so gesehen und benannt von Bamberg aus, das den größten Teil dieses Gebirgslandes sich erwarb. Ein Gebirge ist er tatsächlich im Nordwesten und Norden, wo er unvermerkt in den Thüringerwald übergeht, und wir standen auf den Gipfeln von zwei recht be-